

Fallbeispiel Nr. 3

Fallbeispiel erstellt von (Name/Gruppe):	xxxxx	Datum: 17.04.2019	
Name des Tieres	Max	Rasse: Mix, kastriert	Alter: ca. 6,5 J
Anzahl der Treffen		Tierhalter/in einbezogen J/N: J	
FB gelesen von:		Feedback erhalten am:	

Weshalb sucht der/die Tierhalter*in Hilfe?

Bei Hundebegegnungen an der Leine rastet der Hund meist völlig aus und ist nicht mehr ansprechbar, manchmal reicht es, dass der fremde Hund nur am Horizont auftaucht.

Was wurde bereits getan, um das Problem zu lösen:

Online-Kurs Leinenrambo

Erstkontakt

Erster (Gesamt) Eindruck :

Mehrfach kurzes Bellen an der Haustür. Als ich das Haus betrete, wuselt er um mich herum, tippelt und wedelt hektisch mit der Stummelrute. Sucht dann immer wieder Körperkontakt zu mir, um dann wieder um uns herum zu wuseln.

Verhalten zwischen Halter und Tier: fürsorglich, sensibel, Aufmerksamkeit Blickkontakte etc

Die Halterin beschreibt ihren Alltag mit drei Teenagern, Halbzeitjob und Pflegepferd als sehr ausgefüllt und hektisch. Dabei komme der Hund als erstes zu kurz. Das findet sie einerseits bedauerlich, andererseits ist sie froh, dass der Hund trotzdem keine Aufmerksamkeit einfordert. Das Verhältnis der beiden erscheint mir distanziert, sie nimmt keinerlei Körperkontakt zu ihm auf und umgekehrt auch nicht. Trotzdem macht sie sich Gedanken um ihn und sein Verhalten und scheint auch gewillt Dinge, die in ihren zeitlichen Rahmen passen, umzusetzen.

Beschreibung des Umfeldes:

Familie mit drei Kindern (18jähriger Junge, 15jähriges Mädchen, 12jähriges Mädchen) und einem Kater. Sie wohnen in einem Reihenendhaus. Vater ist ganztags außer Haus, Mutter arbeitet halbtags. Jeder hat diverse Hobbies und damit viele Termine. Außerdem betreut die Mutter einmal pro Woche ein bis zwei Pflegepferde. Nachmittags geht oft eins der beiden älteren Kinder mit Max spazieren. Die Jüngste macht hin und wieder ein paar Tricks mit ihm.

Woher kommt das Tier:

Max kommt aus Spanien. Über seine Welpen-/Junghundzeit ist nichts bekannt. Später hat er wohl bei einem alten Mann und vielen Katzen gewohnt. Als der Mann starb, kam er ins Tierheim und wurde dann über eine Tierschutzorga nach Deutschland geholt. Er war kurz vermittelt, wurde aber bereits nach 2 Tagen wieder abgegeben, da er zu wuselig war und nach dem Sprung über den Gartenzaun weglief. Der Familie wurde er als Labrador/Schäferhundmix ohne Jagdtrieb vermittelt. Der extreme Jagdtrieb kam erst zum Vorschein, nachdem Max sich eingelebt hat. Der Jagdtrieb ist auch der Grund, weshalb Max nicht von der Leine gelassen wird.

Körperlicher Zustand des Tieres: Haltung (Körper generell), Rutenhaltung, Ohren, Beinhaltung, Balance, Bewegung/Gang, Atmung, Fellbeschaffenheit, Spannungsmuster, Temperatur usw. – wertfreie Beobachtung!

Der Kopf wird oft sehr hoch getragen, der Rücken durchgedrückt und die Pfoten tippeln über den Boden (ABC). Die Ohren wurden sehr stümperhaft und unregelmäßig dicht am Kopf abgeschnitten, auch die Rute ist kurz kupiert worden. Wenn Max sehr aufgeregt ist, dreht er sich im Kreis, meist gegen den Uhrzeigersinn (Beschreibung der Halterin)(ABC). Das Rutenwedeln ist sehr hektisch und im Intervall mit längeren Pausen dazwischen (ABC). Geht man an seinen Vorderbeinen tiefer als die Ellbogen, zieht er die Pfoten weg (ii) und kriecht mit seinem Körper mit dem Po voran in mich hinein (ABC). An den Hinterpfoten ist die Tendenz auch zu sehen (i), die Reaktion ist aber nicht so stark. Sein Rücken ist im Lendenwirbelbereich und am Rutenansatz warm. Auch Oberarme und Oberschenkel sind wärmer als der Rest des Körpers. Ruhig stehen bleiben fällt ihm schwer (ABC). Bei Berührung meinerseits dreht er mir seinen Po zu und versucht, rückwärts in mich hineinzukriechen.

Verhalten des Tieres: Zeichen von Stress, Übersprung-, Beschwichtigungssignale, Blickkontakt, Wie geht das Tier mit Fremden/anderen Hunden um, Hyperaktivität, Sonstiges – wertfreie Beobachtung!

Der ganze Hund wirkt hektisch, blinzelt viel, auch das kurze und hektische Wedeln mit der Stummelrute fällt auf. Zwischendurch scheint er einzufrieren (freeze), möglicherweise wenn ihm etwas unangenehm ist. Er sucht immer wieder den Blickkontakt zu seiner Halterin und auch zu mir. Wenn der Blick erwidert wird, scheint ihn diese Aufmerksamkeit zu verunsichern und er blinzelt dann. Als wir uns setzen, zieht er sich auf seinen Platz auf dem Sofa zurück, rollt sich ein und kommt augenscheinlich schnell zur Ruhe. Bei jedem kleinsten Geräusch gehen aber die halbgeschlossenen Augen wieder auf oder es wird der Kopf gehoben. Sobald Frauchen das Zimmer verlässt, läuft er hinterher. So scheint er doch nicht wirklich entspannen zu können.

Als ich der Halterin TTouches zeigen, Max aber nicht stören möchte, hole ich einen Stoffhund aus meiner Tasche (kleiner Jack Russel) und stelle ihn mit viel Abstand und mit dem Kopf abgewandt auf den Boden. Max hebt sofort den Kopf, blinzelt, wedelt kurz mit der Rute, um dann wieder einzufrieren. Zwischendurch kurze Blicke zu Frauchen. Seine Körperhaltung wird immer geduckter und unsicherer. Erst als sein Frauchen zu dem Stoffhund geht, springt er auf, geht hin und schnüffelt ihn hektisch und lange ab. Dabei geht er sehr vorsichtig vor, hält Abstand und wendet mehrfach den Kopf ab (was von mir bestätigt wird). Danach läuft er erst zu seinem Frauchen, um sich dann wieder auf seinen Sofaplatz zu begeben.

Angewandte Techniken

TTouches/ Druckstärke / Tempo / Beobachtung

Abstreichen mit dem Lama, Ohren abstreichen, die Beine hinunter, was nach dem zweiten Mal auch bei den Vorderpfoten gut ging. LamaTTouch, später drei WolkenleopardTTouches auf der rechten Seite, dann legte Max sich hin und entspannte (). Zweimal Noahs Marsch zum Abschluss, wobei ich seine ganz Rute miteinbezogen habe.

Bodenarbeit/ Beobachtung

Wie habe ich den Tierhalter einbezogen:

Die Halterin kannte TTouches bereits vom Pferd und hatte vor Jahren ein Tagesseminar besucht.

Der Halterin ist aufgefallen, dass ihn Körperkontakt aus dem Starren bei Hundebegegnungen holen kann. Oft hat sie ihn dafür in die Seite gekniffen. Ich habe ihr den Zebra-TTouch als Alternative gezeigt. Dann haben wir noch über ein Umkehrsignal und dessen Aufbau gesprochen.

Dann habe ich ihr den Unterschied zwischen den TTouches mit dem Handrücken und der Handfläche erklärt. Berührt man den Hund mit dem Handrücken, wirkt die Berührung weniger bedrohlich und übergriffig und ist sanfter. Da Max Berührungen oft über sich ergehen lässt, habe ich ihr den Lama-TTouch erklärt und an Max gezeigt, der sich fast sofort entspannte. Auch streichende TTouches vom Kopf bis Rute und die Beine hinunter wurden von mir gezeigt, damit Max seinen Körper besser wahrnehmen lernt. Als weiterer Schritt wurden Ohren- und Ruten-TTouches erklärt, um Max mögliche Phantomschmerzen zu nehmen. Da er sich momentan aber an der Rute nicht gern anfassen lässt, wurde dies als zweiter Schritt besprochen.

Geeignete Maßnahmen für Tier und Halter:

Zebra, Lama, Nochs Marsch, OhrenTTouches, (RutenTTouches als nächster Schritt)

Kopf hochtragen, Rücken durchdrücken, tippeln, drehen im Kreis, schnelles Rutenwedeln in Intervallen, dreht einem das Hinterteil zu und kriecht in einen hinein, blinzeln, Einfrieren, sich ducken, Kopf abwenden

Berührungen an den Beinen und Pfoten, Berührungen am Rutenansatz und Rute
: leichte, achtsame TTouches

Mein Resumee

Was ist mir gut gelungen?

Ich habe der Halterin das Thema der Phantomschmerzen in amputierten Körperteilen erläutern können, was ein Grund dafür sein könnte, dass er sich ungern am Rutenansatz/Rute anfassen lässt.

Der Halterin war wichtig, dass sie kein großes, zeitaufwändiges Programm gezeigt bekommt, dass sie dann nicht umsetzen kann. Aus diesem Grund habe ich ihr ein paar TTouches gezeigt, die sie gut beim Spaziergang oder abends auf dem Sofa umsetzen kann. Bodenarbeit würde sich gut anbieten, vielleicht kann ich das mit der jüngeren Tochter zu einem späteren Zeitpunkt umsetzen.

Was würde ich das nächste Mal anders machen?

Ich habe vorausgesetzt, dass die TTouches bereits bekannt sind. Die Halterin hat sie auch am Stoffhund kurz umgesetzt, im Nachhinein hätte ich aber doch öfter fragen sollen, ob sie es auch verstanden hat oder es mir direkt am Hund zeigen lassen sollen. Über Druckstärken und Geschwindigkeit haben wir nicht geredet, das ging unter, weil ich das Wissen einfach vorausgesetzt habe.

Zusätzliche Gedanken zu meiner Arbeit:

Wir haben zusätzlich noch über mögliche Auslastung über Nasenarbeit gesprochen. Mit Max wurde vor Jahren ein Mantrail-Kurs besucht, das Training aber wegen Zeitmangel wieder eingestellt. Ich habe ihr das Suchen von Zwergerln erklärt, dass es wichtig ist, dies in Ruhe zu machen, damit Max nicht überdreht und das Einbeziehen der Kinder dabei. Dabei reichen kurze Einheiten, die man zeitlich auch gut in den Alltag integrieren kann.

Raum für Feedback der Mentor*in

Puh. Das sind die Situationen, in denen uns die Grenzen des Machbaren, Erreichbaren aufgezeigt werden. Da die TTouches jedoch „auf die Schnelle“ gemacht wirken, sind da schon Chancen für Max, wenn seine Halterin sie zumindest kurz anwendet, das natürlich recht regelmäßig. Auch sie braucht voraussichtlich eine Begleitung in Form von Mut zusprechen, Motivation zum Dranbleiben.

Du hast die notwendigen TTouches gezeigt und Max hat ihre Wirkung demonstriert durch sein Verhalten bzw. seine Entspannung.

Die Körperbandage ist sicher sehr wertvoll für Max, vor allem, da seine Halterin sie ihm schnell anlegen kann (optimalerweise ca. eine halbe Stunde vor dem Spaziergang) und sie dann während des Gassigehens wirken kann.

Unterschrift Mentor*in

